

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 43

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seit Jahren lästigen Platzschwierigkeiten im alten Haus am Limmatquai löst. Hocherfreutlich ist auch, daß der zu dem etwa 900 Quadratmeter fassenden Grundstück gehörende Garten gegen die Hohe Promenade erhalten bleibt.

Schulhausrenovation in Belpheim (Zürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 8000 Franken für äußerst notwendige Reparaturen an und im Schulhouse an der Löwenstraße.

Über die Umbauten in der Kaserne in Luzern wird berichtet: Es handelt sich um die Verlegung der Krankenzimmer, die bisher in der obersten Etage des Ostflügels untergebracht waren. Sie werden in die erste Etage dieses Flügels und zwar in der Hauptsache auf die Hofseite hin verlegt, wo bisher Offizierszimmer waren. Sie erhalten zudem ebener Erde, vom Korridor A aus, wo bisher Magazine lagen, einen besonderen Eingang. Durch diesen tritt man in das Untersuchungszimmer, an welches ein Lazizzimmer anschließt. Vom Untersuchungszimmer, in welchem auch Waschgelegenheit eingerichtet wird, führt eine besondere Treppe nach den Krankenzimmern in der ersten Etage, die ganz für sich abgeschlossen sind und auch eigene Aborte besitzen. Diese Abteilung soll namentlich zur Belegung mit ansteckungsverdächtigen Kranken benutzt werden; auf derselben Etage, jedoch mit Eingang aus dem B-Korridor finden sich dann noch ein größeres und ein kleineres Krankenzimmer für Fußkranke etc. Daran stoßen ein Lazizzimmer und Zimmer für Sanitäts-Unteroffiziere. In der dritten Etage, wo bisher die Krankenzimmer lagen, sind eine Reihe von Offizierszimmern entstanden.

Bau eines Kunstmuseums auf der Schützenmatte in Basel. Die Regierung beantragt dem Grossen Rat in einem zweiten Ratschlag folgenden Grossratsbeschluß:

Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt, auf den Antrag des Regierungsrates und in Aushebung eines Grossratsbeschlusses vom 27. Januar 1916, bewilligt auf Grund der vorgelegten Pläne für den Neubau des Kunstmuseums auf der Schützenmatte einen Kredit, der ange messen auf die Jahre 1917 bis 1921 zu verteilen ist, bis zur Höhe von Fr. 2,422,500, von welcher Summe der seitens des Initiativkomitees zur Verfügung gestellte Beitrag von Fr. 979,155 samt den noch laufenden Zinsen dieses Kapitals in Abzug gebracht werden soll.

Neue Schiebanlage in Rorschach. (Korr.) Die vor etwa 10 Jahren erstellte neue Schiebanlage auf dem Sulzberge wurde durch die grosse Benutzung sehr mitgenommen, so daß der gedeckte Schelbenstand viele Reparaturen erfordert. Da bei Einführung der neuen Munition nach den neuen eidgenössischen Vorschriften verschiedene Änderungen nötig sind, zog man eine gründliche Lösung in Erwägung, und zwar in dem Sinne, daß der bisher gedeckte Schelbenstand zu einem offenen, mit Zugschelben nach System Gellinger in Winterthur, umgebaut wird. Wenn auch die jetzigen Ausgaben wesentlich höher sind als bei bloßer Fastandstellung und Änderung des gedeckten Schelbenstandes, so entschied sich der Große Gemeinderat doch für die Einführung des Gellinger-Schelbenstandes, weil dadurch die künftigen Unterhaltungsarbeiten auf ein Minimum herabgesetzt werden. Zudem ist der offene Schelbenstand sicherer und für die Schützen bedeutend heller. Der Große Gemeinderat bewilligte für den Umbau einen Kredit von 5750 Franken.

Verbandswesen.

Am zürcherisch-kantonalen Gewerbetag, der am nächsten Sonntag den 28. Januar, nachmittags 1/2 Uhr,

im „Welzen Wind“ in Zürich stattfinbet, wird Dr. Odinga in Horgen über das Thema sprechen: „Die Stellung der Gewerbetreibenden zu den politischen Parteien“. Wie man hört, wird der Referent den Handwerkern und Gewerbetreibenden den Anschluß an die bestehenden bürgerlichen Parteien empfehlen.

Ausstellungswesen.

Landesausstellung Bern 1914. Es wird mitgeteilt: Die Liquidationsarbeiten der schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914 gehen dem Ende entgegen. Die Fachberichte, 14 Bändchen umfassend, sind gedruckt und sind durch die Verlagsbuchhandlung Orell Füssli in Zürich in den Buchhandel gebracht worden. Der administrative Ausstellungsbericht befindet sich im Drucke. Gegen Ende des Monats Februar 1917 werden die Schlussitzungen des Zentralkomitees und der großen Ausstellungskommission stattfinden können zur Genehmigung der Schlussrechnung. Diese letztere wird die volle Rückzahlung des Garantiekapitals erlauben.

Die Schweizerwoche in Bern. Die am Sonntag gutbesuchte Versammlung des Organisationskomitees der Schweizerwoche im „Ratskeller“ in Bern hörte den Bericht der Geschäftsleitung, erstattet von Minder, Schaffhausen, und das Referat von Dr. Lüdi, Bern, über die Finanzierung. Die Situation ist derart gefestigt, daß der Geschäftsleitung nunmehr ihre Ergänzung und die Wahl des Geschäftsführers, sowie die demnächstige Einberufung einer Delegiertenversammlung zur definitiven Konstituierung des Schweizerwoche-Verbandes überbunden werden konnte. Die Geschäftsleitung, ergänzt durch weitere Vertreter von Produzenten und Detailisten, wird vorsichtig den Statutenentwurf zur Vorlage bereinigen.

Zweite Waadländische Musterausstellung. Der Lauanner Handels- und Industrieverein hat nunmehr definitiv die Veranstaltung einer zweiten waadländischen Musterausstellung beschlossen. Sie soll diesmal in den Räumen des Kinos auf dem Montbenon untergebracht werden. Die Gründung ist auf den 7. Mai 1917 festgesetzt. An der Spitze des Organisationskomitees steht Herr Eugen Faillat, Präsident der waadländischen Handelskammer.

Marktberichte.

Zur Lage des Holzhandels und der Holzhandwerker in der Schweiz. äußert sich die National-Zeitung in Basel wie folgt: Wie unsere Leser wissen, widerstreiten sich in der Frage der Holzausfuhr die Interessen der Holzhändler und jene der Holzhandwerker. Zur Holzausfuhr auf dem Kompensationswege ist die Schweiz durch die Verhältnisse gegenwärtig gezwungen, und infolge der Ausfuhr sind die Holzpreise im Finnland auf eine Höhe gestiegen, welche die Existenz der holzverarbeitenden Berufe gefährdet. Noch ist aber eine weitere Preissteigerung des Holzes vorauszusehen. Studien für Inlandsabhängigkeitspreise mit Lieferungszwang sind denn auch bereits im Gange. Unsere Leser erinnern sich, daß kürzlich dieser Verhältnisse wegen in Bern eine Konferenz zwischen den zuständigen eidgenössischen Organen und Vertretern der Holzhandwerker-Verbände unseres Landes stattfand, in welcher den Holzhandwerkern die bestimmte Zusicherung gegeben wurde, daß die Ausfuhr von Rohholz auf ein Minimum reduziert werde, und daß jetzt schon, damit in der Schweiz ein Holzmangel nicht entstehe, sehr viele Ausführungsgefaße zurückgewiesen worden seien. Den Holzhandwerkern ist dazu empfohlen worden, sie